

Altstadt-Anwohner: Zustände werden immer schlimmer

Beim Stammtisch der Bürgerinitiative „Linda“ berichten Anwohner von Lärm, Dreck und Randalen vor ihrer Haustür – Sie fühlen sich von Stadt und Polizei alleingelassen

Von Steffen Blatt

Oberbürgermeister Eckart Würzner verkündete am Montag in einer Pressekonferenz, dass es ein Alkoholverkaufsverbot in der Altstadt geben soll (die RNZ berichtete). Das Ziel: Die Späti-Supermärkte sollen die im Freien feiernden Jugendlichen nicht mehr spät an der Nacht mit Alkoholschub versorgen können. Zudem sollen auch laute Musikboxen verboten werden.

Schon vor dieser Ankündigung Würzners kamen vergangene Woche rund 20 Altstadt-Bewohner beim Stammtisch der Bürgerinitiative „Leben in der Altstadt“ (Linda) im Jazzhaus zusammen. Fast alle leben schon lange im Herzen Heidelbergs, 15, 20, 30 Jahre oder länger. Und sie waren sich einig: So schlimm wie seit Mai war es noch nie mit Lärm und Dreck vor ihrer Haustür. „Das ist, wie wenn man an eine Landstraße zieht, und dann wird eine Autobahn draus gemacht“, sagte Gerd Guntermann über die Entwicklung der vergangenen 20 Jahre in der Altstadt.

Auch wegen des RNZ-Artikels vom 16. Oktober, der den neuen „Feier-Hotspot“ Alte Brücke thematisierte, hatte die Bürgerinitiative ihre Tagesordnung ergänzt, damit die Anwohner berichten können, was nachts so in den Altstadtgassen passiert – und wie es morgens dort aussieht. Erbrochenes und menschliche Exkremente auf den Stufen, Urin, der unter der Haustür durch in den Flur sickert, laute Musik und Geschrei bis 5 Uhr morgens – das sei ein Dauerzustand, jedes Wochenende, mitunter auch an anderen Tagen. „Ich trage meinen Hund aus dem Haus, weil er wegen der vielen Glasscherben nicht mehr auf der Straße laufen kann“, berichtete eine Anwohnerin aus der Bussemengasse. Zwar fährt die Stadtreinigung morgens durch, doch die erwischt lange nicht alle Scherben, die sich in den Fugen des Kopfsteinpflasters festsetzen.



Beliebter Treffpunkt: Auf und an der Alten Brücke treffen sich an Wochenenden viele junge Leute. Meist ist viel Alkohol im Spiel. Je später der Abend, desto enthemmter sind manche. Das Ergebnis sind Ruhestörungen, Vermüllung – und manchmal auch Gewalt. Foto: privat

Ein anderer Teilnehmer wohnt seit 20 Jahren in der Apothekegasse. Er war zum ersten Mal bei Linda, „weil es kontinuierlich schlimmer geworden ist“. Er möchte sich nun auch engagieren. Die Lauerstraße wiederum hat es mit dem „Durchgangsverkehr“ zwischen Marstallstraße und Alter Brücke zu tun – und Christoph Egerding-Krüger, einer der Linda-Sprecher, traf dort kürzlich auf zwei junge Frauen, die in seiner Garage ihre Notdurft verrichteten.

Die Feiernden anzusprechen, die sich danebenbenutzen, das traut sich fast niemand. „Ich bin mehrmals aggressiv angegangen worden“, erzählte Guntermann, der für die Grün-Alternative Liste im Bezirksbeirat sitzt. Er war zuletzt am Wochenende häufiger zu verschiedenen Uhrzeiten an der Alten Brücke, um sich das Elend anzuschauen. Entstanden ist der neue „Hotspot“ im Mai, als die Stadt nach den Ausschreitungen auf der Neckarwiese dort ein

Aufenthaltsverbot verhängte – und viele junge Leute in die Altstadt auswichen. Obwohl das Verbot längst aufgehoben ist, blieb der Treffpunkt Alte Brücke.

Nun fühlen sich die Anwohner alleingelassen – von der Stadtverwaltung, der Polizei, dem Kommunalen Ordnungsdienst (KOD). Und von den beiden neuen Nachtbürgermeistern. Im Mai habe es zwar ein gutes Gespräch gegeben, sagt Linda-Sprecherin Doris Hemler, doch seitdem herr-

sche Funkstille – „obwohl ich sie zweimal angeschrieben habe, um nach dem versprochenen Konzept für die Altstadt zu fragen“.

Dabei wollen die Anwohner eigentlich nur eines: dass die bestehenden Regeln durchgesetzt werden, vor allem die gesetzliche Nachtruhe zwischen 22 und 6 Uhr. „Das muss die Stadtverwaltung gewährleisten. Wie sie das macht, ist ihre Sache“, sagte eine Stammtischteilnehmerin. Auch gegen längeres Feiern hätten die meisten nichts einzuwenden „wenn es einen klaren Endpunkt gäbe, zum Beispiel um 0 oder 1 Uhr“, so eine andere Anwohnerin.

Auch forderten die „Lindaner“ bei dem Stammtisch vergangene Woche das, was der OB am dann diesen Montag angekündigt: ein Musikbox- und Alkoholverbot. Jedoch geht ihre Forderung noch weiter: Auch Konsum und Mitführen von Alkohol sollte aus ihrer Sicht nachts verboten sein – die Stadt Mannheim hatte damit im Sommer die wilde Partyszene im Stadtteil Jungbusch in den Griff bekommen.

Karin Werner-Jensen, Vorsitzende des Stadtteilvereins, macht sich um die Altstadt als Ganzes sorgen, wenn die Lebenssituation dort immer schwieriger wird. Sie kennt einige, die weggezogen sind und sogar ihr Eigentum verkauft haben. Werner-Jensen fürchtet, dass der Stadtteil ein reines Kauf-, Ess- und Feierquartier werden könnte, wenn sich dieser Trend verstärkt. Darum liege ihr Verein mit den Linda-Forderungen „voll auf einer Linie“, sagt sie am Telefon auf RNZ-Nachfrage. Werner-Jensen, die seit über 30 Jahren in der Fischer-gasse wohnt, kämpft seit Jahrzehnten für eine Änderung der Zustände in der Altstadt: erst als SPD-Stadträtin, dann als Mitgründerin von Linda, jetzt an der Spitze des Stadtteilvereins. Sie wird weitermachen, klingt am Ende des Gesprächs aber fast resigniert: „Wir wenden viel ehrenamtliche Arbeit und Energie auf und haben eigentlich wenig Wesentliches erreicht.“

Gefühle als Machtinstrument

RNZ. Gefühle sind Teil des Menschen und beeinflussen sein Handeln. Jedoch können Gefühle auch ausgenutzt werden, um Macht und Kontrolle auszuüben. Nicht nur zu zweit, sondern auch in Menschengruppen kommt es häufig dazu, dass Personen ihr Verhalten an die Gruppe anpassen. Im Rahmen der Reihe „Geist Heidelberg“ findet im Deutsch-Amerikanischen Institut (DAI) am Donnerstag, 28. Oktober, um 20 Uhr eine Gesprächsrunde zu dem Thema „Zwischen Macht und Manipulation“ statt. Zu Gast sind die Kriminalpsychologin Lydia Benecke, die forensische Psychiaterin Dr. Nahlah Saimeh und der Kommunikationswissenschaftler Prof. Bernhard Pörksen. Tickets kosten 11,90 (ermäßigt 9,90) Euro, an der Abendkasse kommt ein Aufpreis hinzu.

RNZ. Letztes Jahr musste es coronabedingt ausfallen, dieses Jahr organisiert die Stiftung Heidelberg Laureate Forum Foundation wieder das „Filmfestival Mathematik-Informatik“. Von Samstag, 30. Oktober, bis Samstag, 6. November, werden acht Filme im Karlstorkino gezeigt:

> **Lobachevsky's Space, Samstag, 30. Oktober, 19.30 Uhr:** Dokumentation über den russischen Mathematiker Lobachevsky und seinen deutschen Kollegen Gauß. Zu Gast ist Regisseurin Ekaterina Eremenko.

> **„Begabt – Die Gleichung eines Lebens“, Sonntag, 31. Oktober, 16 Uhr:** Die siebenjährige Mary ist ein Wunderkind in Mathematik. Nach dem Tod ihrer Mutter ist ihre Förderung in Gefahr. Anschließend

Diskussion mit Lehrerin Birgit Schillinger und Mathe-Studentin Eliane Kummer.

> **„Der illegale Film“, Montag, 1. November, 19.30 Uhr:** Die Doku zeigt, dass sich in unserer Welt alles um Bilder dreht. Regisseur Martin Baer live zugeschaltet.

> **„The World of Thinking“, Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr:** Der Dokumentarfilm gibt einen Einblick in die Welt des tiefen Nachdenkens. Zu Besuch: Johannes Walcher, Professor für Mathematische Physik an der Uni Heidelberg.

> **„The Genius of George Boole“, Mittwoch, 3. November, 19.30 Uhr:** Der englische Mathematiker George Boole (1815-1864) hat unsere technologische Welt geprägt. Mit Juniorprofessor Felix Joos.

> **„Meeting Snowden“, Donnerstag, 4. November, 19.30 Uhr:** Edward Snowden, Larry Lessig und Birgitta Jónsdóttir diskutieren, wie die Demokratie gerettet werden kann. Regisseurin Flore Vasseur ist anschließend live zugeschaltet.

> **„The Bit Player“, Freitag, 5. November, 19.30 Uhr:** Mathematiker Claude Elwood Shannon hat die Informationstechnologie nachhaltig beeinflusst. Anschließend ist Turing-Preisträger Martin Hellman live zugeschaltet.

> **„Alles ist Eins. Außer der 0.“, Samstag, 6. November, 19.30 Uhr:** Dokumentarfilm über den Chaos Computer Club. Danach Diskussion mit dem Hack-Aktivist Steffen Haschler.

Die Welt der Zahlen im Kino

Filmfestival Mathematik-Informatik startet am Samstag – Acht Filme in acht Tagen

Nicht alle Blutspender bekommen 30 Euro

RNZ. Das Plasmazentrum in Heidelberg sucht dringend männliche Spender mit der Blutgruppe AB – darüber berichtete die RNZ am Montag. Jedoch schlich sich in den Artikel ein Fehler ein. Dort steht, dass alle Spender – unabhängig von ihrer Blutgruppe – eine Vergütung ein 30 Euro pro Plasmaspende bekommen. Tatsächlich bekommen jedoch nur Menschen mit der Blutgruppe AB diesen Betrag. Da ihr Plasma für alle Menschen verträglich ist, spielen sie als Spender nämlich eine besonders wichtige Rolle.

Wer eine andere Blutgruppe hat, ist im Plasmazentrum zwar auch als Spenderin oder Spender willkommen, erhält jedoch nur 20 Euro Aufwandsentschädigung. Den kostenlosen Gesundheitscheck erhalten dagegen wirklich alle Spender.

Fast vier Jahrzehnte im Dienst der Stadt

Leiter der Abfallwirtschaft Rolf Friedel in Ruhestand verabschiedet

RNZ. Der langjährige Leiter der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Rolf Friedel geht zum 1. November in den Ruhestand. Nach 39 Jahren im Dienst der Stadt wurde er vergangene Woche von Oberbürgermeister Eckart Würzner im Rahmen einer Feier offiziell verabschiedet. Seit März 2008 stand Friedel an der Spitze der Stadtreinigung.



OB Eckart Würzner (v.l.) verabschiedete Rolf Friedel und dankte auch dessen Ehefrau Lucia Friedel mit einem Blumenstrauß. Foto: Rothe

„Sie haben beinahe vier Jahrzehnte lang die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung in Heidelberg geprägt“, betonte der OB in seiner Rede. Die Zeit sei geprägt gewesen von großen Umbrüchen und Herausforderungen – etwa der Einführung des dualen Systems, der wachsenden Bedeutung der Nachhaltigkeit und aktuell der Corona-Pandemie. „Über Heidelberg hinaus haben Sie in Ihrer Laufbahn wichtige Entwicklungen maß-

geblich begleitet. Dabei hatten Sie stets den Gewinn für die Kommunen und damit für die Bürgerinnen und Bürger im Blick.“ Für dieses Engagement dankte Würzner Friedel herzlich.

Der Werdegang Friedels bei der Abfallwirtschaft und Stadtreinigung ist lang: Bereits 1984 stieg er als Sachgebietsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter beim damaligen „Betriebs- und Beschaffungswesen“ ein. Mit einem Jahr Unterbrechung – als Geschäftsführer der Beamten beim Kurpfälzischen Museum und bei der Stadtbücherei – kehrte er 1991 zur Abfallwirtschaft zurück. Seit 1996 war Friedel Verwaltungsleiter und ab 2001 stellvertretender Amtsleiter. 2008 übernahm er schließlich die Leitung.

Ein wesentlicher Schwerpunkt in seiner Amtszeit lag auf den Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit. So forcierte er den Ausbau der Solarenergie auf den Dächern. Er setzte sich für die Einführung eines nachhaltigen Fuhrparks ein und engagierte sich für die Einrichtung von Nistkästen für Turmfalken und Mauersegler. Auch den stadtweiten Aufbau eines Mehrweg- und Pfandsystems für den „Coffee to go“ hat er initiiert.

Wussten Sie schon?

Sportferien für Mädchen und Jungen (7 bis 14 Jahren)

Vom 02.11. bis 05.11.2021 haben Kinder die Möglichkeit neben Tennis, Badminton, Fußball oder Hockey, auch Koordinations- und Geschicklichkeitsübungen sowie unterschiedliche „Mini-Sport-Spiele“ auszuprobieren. Sie erwartet ein qualifiziertes, abwechslungsreiches und spannendes Wochenprogramm – wobei natürlich die Freude am Sport und der Bewegung im Vordergrund steht. » <https://bit.ly/3vJrWx5>

Tennis Xpress – unser beliebter Tenniskurs für erwachsene Einsteiger

Ab dem 02. November, immer dienstags von 18.30 bis 19.30 Uhr und ab dem 06.11., immer samstags von 11.30 bis 12.30 Uhr, haben Sie die Möglichkeit mit viel Freude und schnellen Erfolgen die Sportart Tennis zu erlernen. » <https://bit.ly/3EdfJTN>

TIPP Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Am Mittwoch, den 27. Oktober 2021 beginnt um 18.00 Uhr der Kurs „MBSR – Mindful Based Stress Reduction“ mit Dipl. Psych. Peter Fauser. Telefonische Anmeldung für den Krankenkassen zertifizierten und bezuschussten 8-Wochen-Präventionskurs auch für Kurzentschlossene möglich unter 06224 99 09-25.



Racket Center Nußloch GmbH & Co. KG
Walldorfer Straße 100 | 69226 Nußloch
Tel. 06224 99 09-0 | www.racket-center.de